



Nationalpark  
Sächsische Schweiz

# Sandstein Schweizer

Post für Partner.

Januar 2014

Editorial

## Auf ein Neues ...

Da hat sich der Winter doch noch eingefunden. Manch einer dachte schon, es geht so frühlingshaft weiter.

Ganz so „lau“ können wir es ja auch nicht beginnen, das Jahr 2014. Viele regionale Partner nutzen die Zeit, um finale Umbauten nach dem Hochwasser – oder auch geplante Renovierungen über die Bühne zu bekommen!

Wir wünschen allen fleißigen Bauherren und „Machern“ weiterhin Kraft und Nervenstärke, damit sich pünktlich zum Saisonstart möglichst viele (Service)Betriebe zurückmelden können!

Der Januar ist der Monat der Neujahrsempfänge – Anlass, alljährlich das vergangene Jahr zu betrachten und sich bei den aktiven Menschen für ihr engagiertes Tun zu bedanken – ein kurzes Verweilen ... und schon sind die Ziele für das neue Jahr formuliert und abgesteckt.

Gewerkelt wird vielerorts nicht nur „indoor“. Die kahle Zeit wird in der Pflegezone des Nationalparks für Waldpflegearbeiten genutzt. Etwas mehr Kooperation von „Petrus“ wäre dabei wünschenswert gewesen, weil die Nässe und die milden Temperaturen kein guter Partner für Technik und Natur bei der Waldarbeit sind. So sind auch wir froh, endlich frostige Tage zu bekommen!

Allerhand Informationen und Angebote wurden übers Jahr für den ÖPNV und neue touristische Leistungen gemeinsam entwickelt. Diese gilt es rechtzeitig vor Saisonbeginn in Satz und Druck zu bringen. Das will gut organisiert sein und bindet derzeit viel Zeit und Kraft.

Was erwartet Sie noch im Januar-Schweizer 2014? Zu einem Ausflug auf den 434 m hohen Pfaffenstein lädt das schmucke Gasthaus mit tollem Rundblick und „Barbarine“ ein. Der Aufstieg lohnt sich immer. Besondere Felsenblicke und ein warmes Plätzchen bei leckerem, vielfach regionalem Gaumenschmaus, locken die Gäste.

Etwas weiter unterhalb, in Naundorf am Bärenstein, gedeiht das Streuobst der Familie Seifert, das die Grundlage für leckere Obstbrände liefert. Verkostung ist ein Muss!

Wenn uns jemand aktiv unterstützen möchte, dann lesen Sie bitte auf Seite 8!

Wir wünschen Ihnen allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2014. Bleiben Sie wie immer – schön neugierig.

Ihre

*Manuela J. Weber*



Faszination Winter 2014 – tolle Fernblicke vom Lilienstein!

## Barbarine und Hochprozentiges, heimische Vögel und durchsichtige Lebewesen, *schräge Schilder* und hoher Turm, Umgebung und Badehaus

### Online



Der Sandsteinschweizer wird auch online verschickt (Anmeldung unter: [joerg.weber@smul.sachsen.de](mailto:joerg.weber@smul.sachsen.de)) bzw. kann als PDF-Datei von den Internetseiten der Nationalparkverwaltung heruntergeladen werden (siehe nebenstehender QR-Code).



Europäische Union

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.  
[www.eler.sachsen.de](http://www.eler.sachsen.de)

Diese Publikation wird im Rahmen des „Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2007-2013“ unter Beteiligung der Europäischen Union und dem Freistaat Sachsen, vertreten durch das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft durchgeführt.

EPLR  
Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2007-2013

Freistaat Sachsen



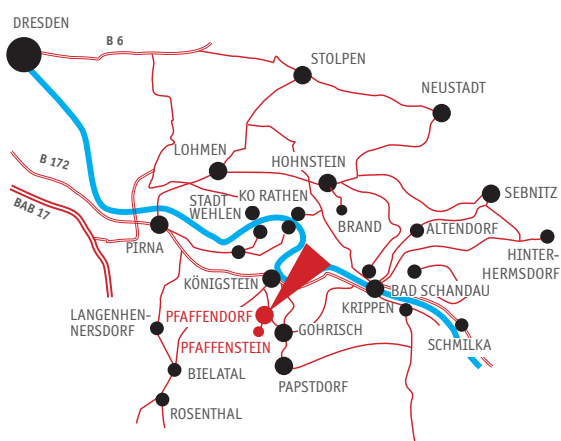
● Sächsische Schweiz  
● České Švýcarsko



Im Winter lockt der Holzofen in der Gaststube - im Sommer der Schattenplatz im Innenhof!



Auch ohne Klettern zu müssen, kommt man der 47,5 m hohen Barbarine sehr nahe. Besteigungen sind seit 1976 untersagt.



## Vorstellung Nationalpark-Partner

### Berggaststätte Pfaffenstein

Der Pfaffenstein mit seiner bekannten Felsnadel, der Barbarine, liegt zwar nicht im Nationalpark, steht ihm landschaftlich aber nicht nach. Er ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen und wird auch als Sächsische Schweiz im Miniaturformat bezeichnet. Auf und um ihn lässt sich an einem Tag viel entdecken.

So wurde der Pfaffenstein bereits in der Bronzezeit besiedelt. Die Menschen errichteten einen Schutzwall und betrieben auf dem Gipfelplateau sogar Landwirtschaft. Einige Fundstücke aus dieser Zeit sind in der Ausstellung neben der Gaststätte zu besichtigen.

Die Gastwirtschaft auf dem Pfaffenstein war eine der ersten Berggaststätten in der Sächsischen Schweiz. Das erste Gasthaus entstand bereits 1851, hatte aber nur drei Jahre Bestand. Der Wirt unterstützte einen Urkundenfälscher, welcher in der Goldschmidthöhle seiner Tätigkeit nachging. Fälscher und Wirt wurden verhaftet und die Gaststätte abgerissen. Erst 1880 errichtete man das heutige Gasthaus. Im Jahre 1895 übernahm Familie Keiler das Grundstück und baute die heutige Gaststätte und den Aussichtsturm.

Familie Keiler betrieb das Gasthaus fast 100 Jahre. Im Jahr 1992 übernahm die Schutzgemeinschaft Sächsische Schweiz das Gasthaus und verpachtet es seit dem.

Seit 2006 betrieb die Henkenjohann & Ziegler GbR die Gaststätte und seit November 2012 ist Marcus Ziegler allein für dieses Objekt verantwortlich.

Nun wird noch intensiver auf die Verwendung von regionalen und der Saison angepassten Produkten geachtet. Die Hauptlieferanten sind das Gut Gamig in Dohna, der Steinerthof in Cunnersdorf, der Bio-Geflügelhof Ehrenberg, die Forellenzucht Ermisch, das Landgut Podemus, Pichler Biofleisch, die Faire Warenhandels e.G. und der Obsthof in Struppen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Speisekarte ist ein breites Angebot an vegetarischen und veganen Gerichten; aber auch die Fleischgerichte kann man sich bedenkenlos schmecken lassen, denn die Berggaststätte verarbeitet ausschließlich Biofleisch.

Zum Dessert erwartet den Gast selbstgebackener Kuchen und Kaffee aus fairem Handel. ■

### Kontakt:

Marcus Ziegler  
Berggaststätte „Pfaffenstein“  
Fels Pfaffenstein 1  
01824 Königstein OT Pfaffendorf  
Tel.: 035021/59410  
Funk: 0170/9014244  
mail@pfaffenstein.com  
www.pfaffenstein.com

### Wandertipp:

Starten Sie Ihre Wanderung ab dem S-Bahn Bahnhof Königstein. Mit der Überschreitung des Papststeins gelangen Sie bequem zum NLP-Bahnhof Bad Schandau.



## Regionalvermarkter

### Naundorfer Obstbrand

Seit 2002 bewirtschaften wir die Streuobstwiesen des ehemaligen Obstgutes Naundorf und bemühen uns seitdem um deren Erhalt. Alte Bäume wurden durch Schnittmaßnahmen revitalisiert und neue Bäume gepflanzt. Zur Pflege der Wiese weiden darunter Schafe (Skudden). Das Obst wird zu Obstbrand verarbeitet. Bei dessen Herstellung legen wir großen Wert auf Qualität. Das Obst wird gepflückt oder geschüttelt und sofort verarbeitet. Dabei gilt es, den Zeitpunkt genau abzuspassen. Jede Verunreinigung oder Schimmelbefall beeinträchtigen die Gärung.

Das geerntete Obst wird ausgeschnitten, gewaschen und zerkleinert. Mit etwas Flüssigkeit und Gärhefe kommt es in Fässer und vergärt dort zu einer sieben- bis zwölfprozentigen Maische. Dieser Prozess dauert, je nach Obst, zwischen vier und 12 Wochen. Danach wird die Maische gebrannt (d.h. destilliert). Bei Mirabelle passiert das sofort – bei Apfel und Birne erst nach einer mehrwöchigen Lagerung. Gebrannt wird unser Obstbrand jeweils sortenrein gemeinsam mit dem Brennmeister in einer regionalen Brennerei, z.B. der Spezialitätenbrennerei Prinz

zur Lippe, der Brennerei Tietze, der Brennerei Lindner oder der Schaubrennerei am Hartmannsberg in Freital.

Es entsteht ein hochprozentiger Brand, welcher zunächst gelagert und dann unter Zugabe von Wasser auf Trinkstärke (42 Vol%) reduziert wird. Auch der reduzierte Obstbrand wird wieder gelagert. Einige Obstsorten gewinnen im Laufe der Lagerung immer mehr, bei anderen lässt nach einigen Jahren das Aroma nach. Jetzt gilt es also den richtigen Zeitpunkt zu finden, den Edelbrand in Flaschen zu füllen.

Für die Etiketten auf unserem Obstbrand stellt uns eine junge Naundorfer Künstlerin einige Bilder zur Verfügung. Die Motive entstammen der Region (Weiße Brüche bei Wehlen, Basteibrücke, Tafelberge, Barbarine).

Soweit vorrätig, gibt es den Obstbrand in 100 ml, 200 ml und 350 ml Flaschen. Er wird an ausgewählten Stellen in der Region (z.B. Wollfest, Naturmarkt Sächsische Schweiz, Biosfaire, NLP-Bahnhof sowie im Nationalparkzentrum Bad Schandau) verkauft.

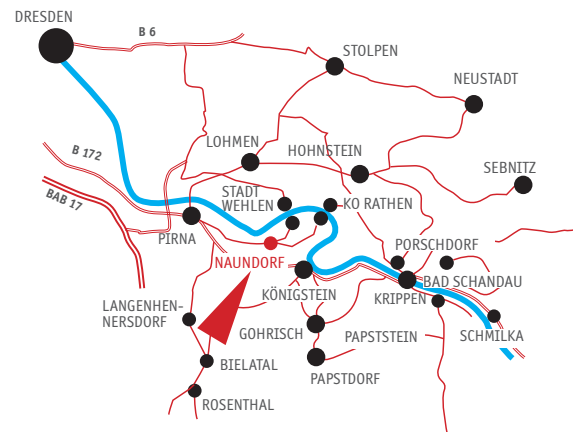
Einen eigenen Hofladen betreiben wir nicht. ■



*Gesundes Streuobst ist die Garantie für gute Brände.*



*Klein aber fein - die Kollektion der Familie Seifert.*



Produzenten-Datenbank unter  
[www.landschaftszukunftev.de](http://www.landschaftszukunftev.de)

### Kontakt:

### Bestellung gerne auch per E-Mail:

Familie Seifert  
01796 Struppen  
OT Naundorf  
[Seifert.f@web.de](mailto:Seifert.f@web.de)





Er gönnt sich eine Aufwärmepause – der Zeisig.



Fast durchsichtig – die Asseln aus dem Grundwasser



## Nationalpark aktiv

Nationalparkmitarbeiter Ulrich Augst

### Gäste am Futterhaus – unsere Zeisige

Zeisige sind kleine Finkenvögel. Zwei Arten von ihnen leben auch in unserer Heimat und beide – beim Birkenzeisig braucht es aber schon etwas Glück – können wir auch am Futterhaus beobachten.

Der kleine, zierliche Erlenzeisig führt in den heimatischen Fichtenwäldern ein recht heimliches Leben. In seinem Gefieder überwiegen grünliche Farbtöne und eine gelbliche Flügelbinde ist kennzeichnend für diese Art. Die Männchen sind durch viel Gelb im Gefieder und einen schwarzen Oberkopf gut von den schlichter gefärbten Weibchen zu unterscheiden. Charakteristisch im plaudern den Gesang der Erlenzeisige ist ein

gezogenes „Krähen“, an welchem man die Art gut erkennen kann. Erlenzeisige fliegen im Herbst und Winter in zum Teil recht großen Trupps umher und bevorzugen Birken- und Erlensamen als Nahrung. Der deutlich seltenere, gleich große Birkenzeisig brütet nur im westlichen Teil des Elbsandsteingebirges im Übergang zum Osterzgebirge, eher selten auf Friedhöfen oder in Gärten mit vielen Koniferen. Er bevorzugt offeneren Wald mit hohem Birkenanteil. Der Rücken ist grau und braun gestreift, Kopf und Flanken mit ockergelben Gefiederzeichnungen. Die Unterseite und Flügelbinde sind schmutzig-weiß und am Kopf ist eine rote Stirn kennzeichnend. Seine Rufe klingen wie „tschett, tschett...“.

■

Nationalparkmitarbeiter Jürgen Phoenix

### Ein unbekannter Tierlebensraum: Grundwasser

Im Rahmen des tschechisch-sächsischen Projekts „GRACE“ wurde das Grundwassersystem in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz untersucht. Hierbei bestätigte sich, dass auch das Grundwasser Lebensraum für höher entwickelte Tiere ist, die an das Leben oh-

ne Licht hoch angepasst sind. An 9 Probestellen wurden insgesamt 15 Arten der Grundwasserfauna nachgewiesen. Zu ihnen gehören verschiedene Arten von Grundwasserkrebsen und -asseln. Das Vorkommen solcher Lebewesen im Grundwasser zeigt dessen gute Qualität an. Weitere Informationen: [www.gracecz.cz](http://www.gracecz.cz).

■

Nationalparkmitarbeiter Jörg Weber

Der Nationalpark Sächsische Schweiz ist bei der Deutschen Bahn als eines von 21 Fahrtziel-Natur-Gebieten in Deutschland, Österreich und der Schweiz gelistet. Damit wurden die bisherigen ÖPNV-Leistungen in der Region gewürdigt. 2012 konnte ein zweiter Platz beim „Fahrtziel Natur Award“

erreicht werden. Die erstmalig vergebene Auszeichnung „Tourismusbahnhof“ für den bislang einzigen Nationalparkbahnhof Deutschlands erhielt Bad Schandau.

Mit solchen Anzeigen, wie z.B. in der S-Bahn in Dresden, sollen die Gäste zum Umstieg auf den ÖPNV hingewiesen werden.

■



Frank-Rainer Richter MA Ref. Öffentlichkeit

## Nationalpark aktiv

### Wegweiser im Nationalpark wieder auf dem neuesten Stand

2013 ersetzten die Mitarbeiter der Nationalparkwacht insgesamt 191 einzelne zerstörte oder gestohlene Wegweiserschilder innerhalb des Nationalparks. Zahlreiche Pfähle, Halterungen und Betonfundamenten waren ebenso zu erneuern.

Zweimal musste die Nationalparkwacht im vergangenen Jahr massive Zerstörungen im Bereich des Amselsees und der Bastei feststellen. Zuletzt rissen Unbekannte im Bereich des Rathener Amselgrundes alle Wegweiser und Hinweisschilder heraus und warfen sie in den Amselsee oder den Grünbach. Die Nationalparkwacht hat diese Schäden unmittelbar repariert, so dass die Schilder den Besuchern über die Weihnachtsfeiertage wieder zur Verfügung standen.

Zur Routine der Kollegen gehört das Reinigen vieler ungezählter Einzelschilder von Graffiti und Schmierereien.

Nationalparkmitarbeiter führten 2013 eine umfangreiche Inventur der Wegweiserbeschilderung im Nationalpark durch. Sie suchten alle 433 Standorte mit insgesamt 1691 Einzelschildern auf, überprüften sie fachlich und trugen sie in ein geografisches Informationssystem ein. Anhand dieser Datenbank kann die Nationalparkwacht künftig bei fehlenden Wegweisern schnell den Inhalt und die Ausrichtung des Wegweisers nachvollziehen und diesen ersetzen. Sie leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der touristischen Infrastruktur. In Befragungen des Tourismusverbandes loben Urlaubsgäste immer wieder die Qualität der Beschilderung, Markierung und Ausweisung der über 450 km gekennzeichneten Wanderwege im Nationalpark. ■

#### Anmerkung der Redaktion:

Solche Aktionen nützen wirklich niemanden. Im Rettungsfall sind STEHENDE Schilder wirklich lebensnotwendig!



Bernd Findeisen von der Nationalparkwacht birgt die Wegweiser aus dem Amselsee. Die Nationalparkwacht reparierte die Schilder umgehend wieder.



Umgerissen und zerstört: Wegweiser am oberen Einstieg der Schwedenlöcher im Nationalpark Sächsische Schweiz.

Jiří Stastný  
Böhmisches Schweiz

## Blick über die Grenzen

### „Egal, wie hoch man steigt. Oben wird man immer weiter sehen!“

*(Extrembergsteiger Reinhard Karl, erster Deutscher auf dem Mount Everest gest. am Cho Oyu 1982)*

Ende des vergangenen Jahres wurde ein neuer Aussichtsturm bei Janov (Hřensko) errichtet. Der Turm ist 40 hoch und in 30 m Höhe be-

findet sich die Aussichtsplattform. Er ist täglich rund um die Uhr geöffnet.

ÖPNV: Im Sommer mit den Linien 435 von Hřensko und 423 von Děčín

Anfahrt mit dem PKW: Parkplatz Golfplatz Janov, 30 m vom Turm entfernt. ■



Nicht zu übersehen – der neue Turm bei Janov





Umgebindehaus in Hinterhermsdorf

## Informationen des Landschaft(f)t Zukunft e. V.

### Die Umgebindehauslandschaft in der Region bleibt auch 2014 ein Schwerpunkt in der Arbeit des Landschaft(f)t Zukunft e. V.

Mit dem Jahreswechsel hat es im Hauptverbreitungsgebiet der Umgebindehäuser – der Oberlausitz einige Veränderungen gegeben. Die Geschäftsstelle Umgebindelndelnd wurde geschlossen. Alle Aufgaben wurden an die Stiftung Umgebindehaus, OT Neugersdorf, Hauptstraße 39, 02727 Ebersbach - Neugersdorf übergeben. Neue Ansprechpartner des Umgebindelndelnd in der Oberlausitz sind Herr Arnd Matthes und Herr Sven Rüdiger, Tel.: 03586 763290.

### Wichtigste Botschaft ist: **Die Aktivitäten im Umgebindelnd werden weitergeführt!**

Der nächste „Tag des offenen Umgebindehauses“ wird am **06.07.2014** stattfinden.

Noch im Januar wird es von der Stiftung Umgebindehaus einen Aufruf zur Beteiligung am Tag des offenen Umgebindehauses 2014 geben.

Die Vergabe des Umgebindehauspreises für besondere Leistungen zum Erhalt und Förderung der Umgebindehäuser und der „Urlaub im Umgebindehaus“ bleiben wichtige Schwerpunkte.

Der Verein Landschaft(f)t Zukunft e.V. führt auch 2014 eine fördermittelunabhängige Arbeitsgruppe „Umgebindehauslandschaft in der Region Sächsische Schweiz – Ost-erzgebirge“. Diese AG wurde 2013 neu strukturiert und arbeitet mit 12 ständigen Mitgliedern:

- fachliche Begleitung der grundhaften Sanierung von Umgebindehäusern
- Vorbereitung und Koordinierung des Tages des offenen UGH 2014
- Erarbeitung und gemeinsame Herausgabe einer Umgebindehausbroschüre „Mit der Zeichenfeder porträtiert“ mit Zeichnungen von Horst Pinkau zu UGH der Sächsische Schweiz
- Überprüfung, Aktualisierung und Neugestaltung der 2006 erstellten Umgebindehausdatenbank und Gestaltung einer Website zur Umgebindehausbauweise der Region
- Unterstützung der Aktivitäten zum Umgebindelnd der Stiftung Umgebindehaus (Urlaub im Umgebindehaus, Umgebindehauspreis, Umgebindehausbörse) und des Fachring Umgebindehaus mit einer intensiveren Einbindung der Handwerkerschaft. ■



### Nachhaltige Entscheidung

Mitte Januar bestätigte der Stadtrat von Bad Schandau die Planungen zu einem alternativen Energiekonzept in Schmilka. Wir berichten weiter darüber.

## Regionales

Das Wintersterne-Angebot gilt bis 31. März 2014, in einigen Hotels bis 17. April 2014. Ausgenommen ist der Zeitraum vom 20. Dezember 2013 bis zum 2. Januar 2014. Informationen zum Angebot und den teilnehmenden Häusern sowie alle

Buchungsinformationen erhält man beim Tourismusverband Sächsische Schweiz unter +49 3501 4701-47 sowie auf der Internetseite [www.winter-sterne.de](http://www.winter-sterne.de). Hier können auch Geschenkgutscheine für Weihnachten bestellt werden. ■

Madlen Riedel

## Nationalpark-Partner aktiv



### Neues historisches Badehaus entsteht in Schmilka

Das historische Badehaus im Ortsteil Schmilka, der erste Neubau in Schmilka seit 17 Jahren, wurde vor kurzem feierlich begangen. Das Haus ist ein weiteres Puzzleteil zur Entwicklung Schmilkas hin zu einem Bio-Resort mit einem ganzheitlichen Angebot für Naturliebhaber. Mit 30 Schlägen hat Sven-Erik Hitzer, Bauherr des Projektes, den letzten Nagel ins Gebälk geschlagen und somit den Startschuss für den nächsten Bauabschnitt freigegeben.

Im Erdgeschoss des Neubaus entsteht bis etwa Mitte des Jahres ein rustikaler Badebereich. Dabei können Urlauber in ausgehöhlten Lärchen- oder Fichtenholzstämmen in frischem Ilmenwasser baden. Das kalte Quellwasser wird dabei mit Hilfe von im offenen Feuer erhitz-

ten Sandsteinen erwärmt. Durch das Erhitzen lösen sich die heilenden Mineralien der Steine und entfalten so ihre positive Wirkung auf Körper & Seele. Danach können die Gäste in einem Heubad entspannen, das zusätzlich die inneren Heilkräfte anregt und das Wohlbefinden stärkt.

Im oberen Bereich des historischen Badehauses entstehen zwei hochwertige, baubiologisch sanierte Ferienwohnungen, die besonders für längere Aufenthalte mit der ganzen Familie einen idealen Ausgangspunkt für Entdeckungen im Nationalpark bilden.

Nicht nur Urlauber dürfen hier in Zukunft baden - das historische Badehaus ist öffentlich nutzbar, also selbstverständlich auch für Ortsansässige und Bewohner der Region. ■



Bauherr Sven-Erik Hitzer (Mitte), rechts: Heiko Gottlöber (Zimmerermeister), links: Bauleiter Moritz Hitzer

### NLP-Partner ausgezeichnet

Wie jedes Jahr verlieh auch 2014 Landrat Michael Geisler zum Neujahresempfang die Auszeichnungen innerhalb des Projektes „Pokal der Gastlichkeit“.

Mit dabei sind auch wieder Partnerbetriebe. Wir gratulieren herzlich dem Parkhotel Bad Schandau und der Pension „Ostrauer Höhe“.

## Regionales

### Kopilot – das Digitaldruckzentrum in Pirna

André Kiesewalter gründete 1996 das Kleinunternehmen in der Pirnaer Innenstadt und bietet ein breites Spektrum an Drucksachen in Kleinauflagen. Dank des direkten Anschlusses von Computern an hochwertige Vollfarb-Laserdrucker ist die Wartezeit gering und die Qualität brillant.

Hotels, Pensionen und Gastronomen der Umgebung lassen beispielsweise ihre Visitenkarten, Speise- oder Menükarten, Plakate oder Prospekte anfertigen. Dafür werden unterschiedlichste Mate-

rialien angeboten, wie reißfestes Papier oder regentaugliche Folie für den Außenbereich. Selbst Leinwand lässt sich einwandfrei bedrucken, auf Keilrahmen gezogen immer ein Hingucker und schöne Dekoration. Wer selbst keine treffende Idee zur Gestaltung hat, wird selbstverständlich beraten und bei der Erstellung einer Druckdatei unterstützt. Seit vielen Jahren nutzen auch Heimatvereine und Kirchengemeinden die Möglichkeit, kostengünstig ihre Veröffentlichungen als Broschüren drucken zu lassen.

[www.kopilot.de](http://www.kopilot.de) ■



### Anmeldefrist NLP-Partner 2014:

Bis zum 31. März 2014 läuft die diesjährige Anmeldefrist für neue Bewerber. Die Anmeldeunterlagen finden Sie unter: [www.nationalpark-saechsische-schweiz.de](http://www.nationalpark-saechsische-schweiz.de)



## Veranstaltungen

### 05. März 2014 - ab 18:00 Uhr Kochkurs - für Hobbyköche

Berghotel Bastei

Anmeldung: 035024 779 0

### 06. März 2014

### Festakt des SBB anlässlich 150 Jahre Erstbesteigung des Falkensteins im Nationalpark- Bahnhof Bad Schandau

www.bergsteigerbund.de

### 08. März 2014, 19 Uhr 116. literarisches Menü

mit Eberhard Görner, „Veronika, der Lenz ist da! Walter Jurmann. Sein Leben, seine Musik“, Landgasthaus zum Schwarzbachtal, www.schwarzbachtal.de

### 05. April 2014

### 11. Tourismusbörse

Toskanatherme Bad Schandau

Uwe, der Koch vom Brand

## Rezept des Monats

### Linsensuppe mit Kokos und Curry

Der Winter ist vorbei – oder doch noch nicht? Das Weiß von den Feldern ist wieder einmal gewichen.

Oder sind das nur die fehlenden Gänseschwärme, die das Landschaftsbild verändern?

Der Wechselschluss: Dicker Bauch- nackte Felder... Muss beobachtet werden! Ob es auch mit nackten Bauch und dicken Feldern klappt? Klar! Warmes Wetter bedeutet nackter Bauch und die dicken Felder ... Ja also ... - Wenn das Wetter passt, sind auch die Felder satt und dick. Da gibt es Frisches vom Bauern. Doch wir kaufen auch jetzt Regionales. Kartoffeln aus Stürza, die Forelle aus Rathmannsdorf, den Speck aus Dürrröhrsdorf.

Aber nun zum Rezept, welches ich heute aus aktuellem Anlass schreibe, da viele Leute nach dem Rezept der Linsensuppe mit Kokos und Curry gefragt haben.

Als Weltenbummler und ehemaliger Küchenleiter eines indischen Restaurants hatte ich mit dieser original zubereiteten Suppe gleich viele Fans dafür gefunden. Für 4 Personen werden 100 Gramm Linsen über Nacht in kaltem Wasser eingeweicht.

Dann wird eine Grundcurrysoße gekocht. Dafür 800 Gramm Gemüsezwiebel in 40 ml Butterschmalz mittelbraun schmoren, 15 Gramm geschälten Ingwer, 4 Knoblauchzehen, 1 Chilischote zugeben, kurz mitschmoren, dann 1 Teelöffel gemahlene Koriander zugeben und 3 Minuten mitschmoren, dann 1 Teelöffel gemahlene Kreuzkümmel, 2 Esslöffel Currypulver und ½ Teelöffel Garam Masala zugeben und mit einer kleinen Dose geschälter Tomaten ablöschen. Alles gut durchkochen, mit dem Pürierstab pürieren, mit ½ Liter Gemüsebrühe und ½ Liter Kokosmilch auffüllen und köcheln lassen. Nun die Linsen und eine kleine Dose Kichererbsen zugeben, weiter köcheln lassen und nach ca. 10 Minuten etwas Bockshornklee mit den Händen zerreiben und in die Suppe geben.

Eine vegetarische Suppe mit Pfiff! Zu ihr passt am besten warmes Naan Brot aus dem Ofen- mittlerweile in diesem oder jenem Markt erhältlich. Wer sich nun den Weg zum Garam Masala - Händler sparen will, kommt einfach auf den Brand zum Speisen, da kann man nebenbei noch die Aussicht genießen.

Und zum Glück schaut man da auf eine faszinierende Landschaft - den Nationalpark Sächsische Schweiz.

## In eigener Sache

Die Schweizermacher aus dem Elbsandstein werden bald ihre **50. Ausgabe** gestalten. Grund genug für die Redaktion, Sie als Leser anzufragen, wie Sie uns bislang wahrgenommen haben?

- Was sollen wir für die kommenden Ausgaben verändern?
- Welche Hinweise haben Sie?
- Wo lesen Sie uns überall?

Ihre Antworten sammeln wir gerne per mail und berichten darüber in der Jubiläumsausgabe.

Danke für Ihre Mithilfe!

## Impressum

Newsletter „SandsteinSchweizer“

48. Ausgabe, Januar 2014

Redaktion: Jörg Weber, Ulrike Funke

Satz und Layout: TARADESIGN, Pirna

Fotos: J. Weber, F. Seifert, U. Augst, Dr. H. Hahn, F. Höppner, J. Stastny, P. Jäger, J. Oswald, M. Förster, A. Kiesewalter

Druck: Druckerei Mißbach, Neustadt/Sa.

Auflage: 2.000 Stück

Gedruckt auf Circle matt White.

**Eine Gemeinschaftsinitiative von:**

Staatsbetrieb Sachsenforst

Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz

An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau

Ansprechpartner: Jörg Weber

Tel. 035022 – 900613, Fax 035022 – 900666

joerg.weber@smul.sachsen.de

www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

Verein Landschaf(f)t Zukunft e. V.

ILE Regionalmanagement Sächsische Schweiz

Ansprechpartner: Ulrike Funke

Bahnhofstr. 1, 01829 Stadt Wehlen

Tel. 035020 – 75384, Fax 035020 – 75378

Mobil 0173 – 5628883

ulrike.funke@re-saechsische-schweiz.de

www.re-saechsische-schweiz.de



Nationalpark Sächsische Schweiz – wir sind Mitglied bei Europarc Deutschland e. V. und ein „Fahrziel Natur-Gebiet“

Nationalpark  
Sächsische Schweiz



Fahrziel *natur*®

